



Ein Trauerspiel ohne Ende

Wieder ist eine Hoffnung auf eine Lösung für die durch die Abschiebung auseinandergerissenen Familie Kpakou vorerst zerstört. Der schwer kranke Vater kann nicht nach Togo, die anderen dürfen nicht nach Deutschland. Vorher müssten sie dem Staat 40 000 Euro zurückzahlen, die ihre Abschiebung gekostet hat. Alles streng nach Vorschrift. Aber genau das ist es, was diesen Fall so unerträglich macht. Schon die Umstände der Abschiebung waren fragwürdig. Aber anstatt wenigstens dann eine humane Lösung für diesen Ausnahmefall anzustreben, verschanzte man sich in den Behörden geschickt hinter Paragraphen. Auch das Verwaltungsgericht machte es sich gestern ziemlich einfach. Aber der „Staat“ und seine Vertreter haben auch Zeit. Viel mehr jedenfalls als die Familie Kpakou. **Seite 10**

IM BLICKPUNKT

Förderung für Klebe



Der Marburger Pharmazeut Professor Gerhard Klebe (Privatfoto) wird durch den Europäischen Forschungsrat gefördert. Klebe erhält einen „ERC Advanced Grant“ für das Vorhaben, die Wechselwirkungen zwischen Medikamenten-Wirkstoffen und Zielstrukturen systematisch zu untersuchen. Die Zuwendung beläuft sich auf 1,75 Millionen Euro für die kommenden fünf Jahre. „Der Erfolg in diesem höchst kompetitiven Förderprogramm ist ein weiterer Beleg für die enorme Forschungsstärke der Natur- und Lebenswissenschaften an der Philipps-Universität“, sagte der Marburger Uni-Vizepräsident Professor Frank Bremmer. Die Förderung gibt Klebe die Chance, mit fünf Nachwuchswissenschaftlern schwerpunktmäßig zu erforschen, wie Wirkstoffe und körpereigene Zielmoleküle interagieren.

EINSICHTEN

„Glück ist vor allem die ruhige, frohe Gewissheit der Unschuld.“

Henrik Ibsen (1828 bis 1906), norwegischer Schriftsteller

DIE BIBEL

Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater voller Gnade und Wahrheit.

(Johannesevangelium, 1, 14) ausgewählt von Pfarrer Dr. Volkmar Ortman, Ebsdorf

KONTAKT

HITZEROTH
Druck + Medien GmbH & Co. KG
35039 Marburg
Franz-Tuczek-Weg 1
Aboservice: 01 80 / 3 40 94 11*
Anzeigen: 01 80 / 3 40 94 09*
Redaktion:
0 64 21 / 409-301 (Marburg)
0 64 62 / 94 04 12 (Gladenbach)
0 64 28 / 92 62 14 (Stadtallendorf)
*Der Anruf kostet 9 Cent pro angefangene Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom. Abweichende Preise für Anrufe aus dem Mobilfunknetz möglich.

Kurt Dehnicke erhält Stadtsiegel

Oberbürgermeister Egon Vaupel überreichte die Ehrung an den Gründer des Marburger Chemikums

Professor Kurt Dehnicke, der Gründer des Marburger Chemikums, ist mit dem Historischen Stadtsiegel der Universitätsstadt Marburg ausgezeichnet worden.

von Sonja Lecher

Marburg. Der Historische Saal des Marburger Rathauses war mit 70 Gästen gut gefüllt, als Oberbürgermeister Egon Vaupel Professor Kurt Dehnicke mit dem Historischen Stadtsiegel der Universitätsstadt Marburg ehrte. „Sie haben sich mit der Idee und der Konzeption des Chemikums bleibende Verdienste um die Universitätsstadt Marburg erworben“, sagte Vaupel.

Unter großem Beifall der Anwesenden nahm Kurt Dehnicke die Ehrung entgegen und bedankte sich mit einer eindrucksvollen Rede. Es sei ihm bei all seinen Vorhaben immer wichtig gewesen, nicht nur mit dem Verstand, sondern auch mit dem Herzen dabei zu sein. Dann hätte man auch die Kraft, schwierige Projekte zu meistern und Menschen fürs Mittun zu begeistern, sagte der Geehrte. 2005 gründete Dehnicke das



Oberbürgermeister Egon Vaupel (links) überreichte Professor Dr. Kurt Dehnicke das Historische Stadtsiegel der Stadt. Dehnicke und seine Ehefrau Gertrud freute sich ebenfalls über die Ehrung. Privatfoto

Chemikum, das er ein Jahr lang leitete und für das er seit 2006 dort beratend tätig ist. Professorin Stefanie Dehnen, die Prodekanin des Fachbereichs Chemie und jetzige Leiterin des Chemikums, überbrachte die Gratulation des Fachbereichs

der Uni und würdigte Dehnicke als Forscher, Lehrer und Menschen. „Alles, was er getan hat, entspringt einem Grundprinzip: sich für etwas einsetzen und dabei hartnäckig sein müssen“, sagt Dehnen. In seinen 42 Jahren am Fachbereich Chemie

sei Dehnicke immer eine sehr ungewöhnliche Persönlichkeit gewesen, habe nie Urlaub gemacht und sich immer mit aller Kraft in seinen Beruf gestürzt. „Nach seiner Emeritierung 1999 ist er zurück ins Labor gegangen, um zu forschen“, erinnert

sich Dehnen. In diesen zehn Jahren, 2009 zog er sich aus der Forschung zurück, brachte er rund 200 Publikationen heraus. In seiner gesamten Karriere waren es über 800. Dehnen: „Der Fachbereich hat ihm viel zu verdanken und er hat viel bewirkt.“

Frauen legen ihre Stricknadeln zur Seite

Handarbeits- und Strickgruppe der AWO löst sich auf · Abschiedsbasar bringt 3600 Euro für guten Zweck

von Andreas Arlt

Marburg. Ein bisschen Wehmut war schon dabei, als die Handarbeits- und Strickgruppe der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in diesem Jahr zum letzten Mal ihre Erlöse des Wohltätigkeitsbasars spendete. Nach 20 Jahren beendeten die AWO-Frauen ihre Strickgruppe, die alljährlich am ersten Novemberwochenende einen großen Basar organisierte. Woche für Woche wurde gestrickt, gehäkelt oder genäht und die fertigen Produkte neben selbst gebackenem Kuchen für einen wohltätigen Zweck verkauft. Nun legen die Frauen ihre Stricknadeln aus Altersgründen beiseite – zumindest in dem bisherigen Rahmen.

„Wir hoffen natürlich, dass sich so eine Gruppe vielleicht in

den nächsten Jahren wiederfindet“, meinte Oberbürgermeister Egon Vaupel. Denn die Gruppe kann nicht nur auf eine stolze Bilanz zurückblicken. Mehr als 55 000 Euro „erstrickte“ die AWO für verschiedene wohltätige Organisationen oder in Not geratene Privatmenschen. „Es war eine schöne Sache, weil der Kontakt in der Gruppe so eng war und neben der Handarbeit auch ein reger gemeinschaftlicher Austausch stattfand“, sagte Vaupel.

Bei dem Abschiedsbasar, der in diesem Jahr nur noch an einem Tag stattfand, kamen 3600 Euro zusammen. Je 1000 Euro übergab die AWO von diesen Erlösen als Spende an den Verein „Frauen helfen Frauen“ und den ambulanten Hospizdienst der Johanniter. „Frauen helfen



Julia Pitzer vom Hospizdienst (li.), Oberbürgermeister Egon Vaupel (2.v.li.), Martina Stein („Frauen helfen Frauen“, 2.v.re.) und die Strick- und Handarbeitsgruppe der AWO. Foto: Andreas Arlt

Frauen“ bietet mit einer Beratungsstelle und dem Marburger Frauenhaus Schutz für Frauen, die von häuslicher Gewalt be-

troffen sind, und deren Kinder. Mit zwei hauptamtlichen Koordinatoren und 69 ehrenamtlichen Helfern im Landkreis Mar-

burg-Biedenkopf begleitet der ambulante Hospizdienst der Johanniter sterbende Menschen und deren Familien.

Kinder gestalten Seniorenfeier mit

Mehr als 200 Besucher kamen zu Adventsnachmittag in die Evangeliumshalle Wehrda

Jung und Alt begegneten sich in Wehrda beim traditionellen Adventsnachmittag. Für die Gäste gab es ein vielfältiges und musikalisches Unterhaltungsprogramm.

von Ines Dietrich

Wehrda. Rund 200 Gäste waren am Samstag zur Adventsfeier der Senioren in die Evangeliumshalle nach Wehrda gekommen, wo sie von Ortsvorsteher Dirk Vaupel begrüßt wurden. Vaupel kündigte ein buntes Programm an und bedankte sich bei allen Mitwirkenden für ihr Engagement.

Der Männerchor Wehrda unter Leitung von Regina Kleindopf machte den Anfang und trug einige Lieder aus dem Repertoire vor.

Danach unterhielt Brian O'Connor aus Wehrda das Publikum mit irischen Weisen, die er auf seiner Flöte spielte, wobei getragene Stücke ebenso

im Programm waren wie muntere Tänze. Ebenfalls aus Wehrda kamen die Kinder des Marburger Waldkindergartens, die ein Herbst-, ein Nikolaus- und ein Weihnachtslied sangen und mit ihrer Vorführung das Publi-

kum zu begeistertem Applaus animierten.

Stolz gingen die Kinder von der Bühne, nachdem sie von Vaupel mit gewaltigen Schokoladen-Nikoläusen beschenkt worden waren. Beim anschlie-

senden gemeinsamen Kaffeetrinken gab es ausreichend Gelegenheit zum Gespräch und zur Begegnung von Jung und Alt, bevor der Nachmittag mit einem adventlichen Singen mit Klavierbegleitung ausklang.



Die Kinder des Waldkindergartens Wehrda sangen Vorweihnachts-Lieder und animierten das Publikum zum Mitklatschen. Foto: Ines Dietrich

MELDUNGEN

Adventsfeier für Jung und Alt am Samstag in Moischt

Moischt. Der Ortsbeirat Moischt, die Moischer Ortsvereine und der Jugendclub „Urmel“ laden zu einem Vorweihnachtlichen Familien- und Seniorennachmittag am kommenden Samstag, 4. Dezember, ab 14 Uhr in die Mehrzweckhalle Moischt ein.

Das Programm wird vom Männergesangsverein Moischt mit Frauenchor, den Kindergartenkindern des Moischer Kindergartens, dem Bewegungsstudio „Fiasko“ sowie vom Posaunenchor Wittelsberg gestaltet.

Das teilte der Moischer Ortsvorsteher Horst Mania mit.

Weihnachtsfeier in der Badestube am Sonntag

Marburg. Am Sonntag, 5. Dezember, ab 15 Uhr veranstaltet die Siedlergemeinschaft Badestube eine Weihnachtsfeier mit Adventskaffee.

Hierzu werden alle Mitglieder und Freunde eingeladen.